

Schwungkraft

*Pfingsten
2005*

GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

Sven ist begeistert. Aus heiterem Himmel hat es ihn ergriffen. Im Überschwang seiner Gefühle sagt er zur Geliebten „Ich bin Feuer und Flamme für dich!“

Sven muss ganz schön für diese Frau entbrannt sein. Erklären Sie mal, was geschehen ist. Das Feuer der Liebe muss immer wieder geschürt werden. Wenn Liebe und Glaube unzertrennliche Zwillingspaare sind, schlussfolgere ich: Das Feuer des Glaubens muss ebenfalls am Lodern gehalten werden. Mit Begeisterung singen Jugendliche in der Jungen Gemeinde: „Licht, Luft, Wasser und Wärme braucht der Mensch zum Leben. Er wächst, blüht und gedeiht, aber nur durch die Liebe.“

An Pfingsten denke ich an die anziehenden Urelemente von Feuer – Wind – Schwungkraft. Sie erinnern mich an die göttliche Leidenschaft für uns Menschen. Gott ist durch seinen gu-

ten Geist Feuer und Flamme für uns. Was ist geschehen? Das Pfingstwunder vor rund 2000 Jahren hat der Theologe Martin Fischer so in unsere heutige Zeit übertragen:

„Als nun Pfingsten heranrückte, (...) herrlich verlängertes Wochenende (...), da waren sie alle beieinander im Stau auf den Autobahnen, in Hotels und Restaurants bei Schnitzel und Forelle blau, auf ihren Segelbooten und auf Campingplätzen. Als der Tag der Pfingsten erfüllt war, da saßen sie eng zusammengerückt auf dem Boden in ungezwungener Runde. (...) Da waren sie beieinander bis tief in die Nacht und ließen die Kippen kreisen und

auch die Flasche. Und der Rauch und die Stimmen erfüllten das ganze Haus. Und als es spät wurde, da redeten sie über Eltern-

haus und Schule und über ihre Probleme, die sie mit der Liebe hatten. Und es geschah plötzlich, dass sie – wer weiß wie – über das Christentum stritten und über Jesus von Nazareth. Und sie stritten sich herum, ob er als Schwärmer oder Revolutionär, als guter Mensch oder Religionsstifter gestorben war und was Gott mit ihm zu tun habe. Und während sie verbissen stritten, und sehr laut, kam plötzlich ein neuer Geist in das Gespräch

– wie von weit her – und ergriff einige von ihnen. Es war wie ein Hauch von Gott, der sie erfasste. Und während sie miteinander redeten, spürten sie etwas von der überführenden

Macht, die ausgeht von Jesus. Und sie fingen an, freier zu reden, offener und ohne Rechthaberei. Sie fingen an, aufeinander zu hören, als ob eine Sprachbarriere überwunden sei. Und sie wurden voll des Heiligen Geistes, betroffen von der Gottesliebe zum Verlorenen und Verkehrten. Und die anderen wunderten sich über diese Veränderung und fragten: Was ist denn los mit euch? Und hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll des

süßen Weins, der hat ihnen den Kopf verdreht.“

Soweit die Übertragung eines Bibeltextes vom Pfingstwunder. Es lohnt sich, das Original in der Apostelgeschichte 2 nachzulesen. Rechnen Sie damit, selber in Schwung zu kommen. Sie werden vom guten Geist Gottes durchpustet. Und das ist kein Hirn-Gespinnst. Wie ein Wirbelsturm durchfährt es Sie. Ihr Herz bebt. Ein loderndes Feuern beginnt zu brennen. Das ist unbeschreiblich. Das ist aufreibend und begeisternd wie Feuer – Wind – Schwungkraft. Ich wünsche Ihnen und uns allen an Pfingsten die fröhliche Schwungkraft des heiligen Geistes. Die zählt mehr als alles, was mal grad noch so erschwinglich ist oder gar entsetzt.

▪ **Wolfgang Rein**

*

Der Autor ist evangelischer Pfarrer in Neuruppin.